

VIII. ZUSAMMENFASSUNG / SUMMARY / ΠΕΡΙΛΗΨΗ

VIII.1. ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

Einleitung

In den Jahren 1975 bis 1980 wurden auf der Akropolis von Aigeira, dem Gipfelplateau der antiken Stadt, vom Österreichischen Archäologischen Institut unter der Leitung von W. Alzinger umfangreiche Grabungen durchgeführt. Dabei entdeckte man über einer Planierschicht, die vormykenische Keramik enthielt, vier Siedlungsschichten der postpalatialen mykenischen Zeit. Da die Grabung nur im Westteil des Akropolis-Plateaus auswertbare Schichten und Siedlungskontexte ergab, konzentriert sich die vorliegende Publikation auf diesen Teil der Siedlung. Für die Raumanalyse wurden Baureste, diverse Installationen, archäobotanische Reste sowie Kleinfunde und Keramik, die in situ gefunden wurde, herangezogen, wohingegen die archäozoologischen Funde nicht ausgewertet werden konnten.

Der Vergleich der Keramikfunde aus den Grabungen 1975–1980³⁹⁰ mit den Funden aus den Siedlungsschichten der Grabungen 2011–2017 im äußersten Ostteil des Akropolis-Plateaus sowie auf dem östlich unterhalb der Akropolis liegenden Plateau (Sattelgrabung)³⁹¹ hat ergeben, dass die Schichten des SH IIIC Früh (Siedlungsphase Ia und Ib) auf dem Akropolis-Plateau den Aigeira Pottery Phases (APP) 1 und 2 auf dem unteren östlichen Plateau entsprechen. Die Befunde der darauf folgenden Phasen IIa und IIb sind chronologisch weniger klar mit den Befunden der neuen Grabung zu korrelieren, jedoch ist zu vermuten, dass Phase IIa auf dem Akropolis-Plateau mit APP 3 (SH IIIC Entwickelt) auf dem unteren östlichen Plateau und Phase IIb dementsprechend mit APP 4 (SH IIIC Fortgeschritten) gleichzusetzen sind. Die Phase APP 5 (SH IIIC Spät) ist auf dem Akropolis-Plateau nur in Form unstratifizierter Keramikfunde fassbar.

Vormykenische Befunde

Vormykenische Funde sind im Westteil der Akropolis in ein braunes bzw. gelbliches Lehmgemisch eingebettet. In einem kleinen Bereich ist ein Laufhorizont in Form eines Lehmbandes erhalten, das den Keramikfunden zufolge in das Chalkolithikum oder in FH I datiert. Baureste haben sich in Form von Steinreihen erhalten, die auf dem gewachsenen Boden liegen, eingebettet in das Lehmgemisch mit vormykenischen Funden. Mit einem Laufhorizont können sie jedoch nicht in Verbindung gebracht werden. Vereinzelt fanden sich Pfostengruben, die auf Holzpfeiler für Wandkonstruktionen schließen lassen.

Abgesehen von chalkolithischer und FH I-zeitlicher Keramik entdeckte man Funde, die auf eine Besiedlung während FH III/MH I–II schließen lassen. Während man im Westteil des Plateaus ausschließlich in den mykenischen Schichten auf Keramik dieser Zeitstufe stieß, war FH III-zeitliche bzw. mittelhelladische Keramik im Ostteil des Plateaus in den Resten des vormykenischen, braunen Lehmgemischs vorhanden. Deshalb kann vermutet werden, dass sich die FH III/MH I–II-zeitliche Nutzung des Akropolis-Plateaus auf dieses höher gelegene Areal im Ostteil konzentrierte. Zu den chalkolithischen bzw. FH I-zeitlichen Geräten können in den vormykenischen Schichten Spinnwirtel sowie Obsidian- und Silexlingen gezählt werden. In

³⁹⁰ Die Keramik wird von S. Deger-Jalkotzy publiziert. Die in situ angetroffene Keramik wird in Kapitel XIII dieses Bandes vorgestellt.

³⁹¹ Geleitet von W. Gauß, ÖAI Athen.

gemischten Befunden fand man einen sog. Tonanker (Kf 103), eine Schaftlochaxt (Kf 129) sowie Pfeilschaftglätter (Kf 130–132), die vermutlich in die Nutzungsphase FH III/MH I–II zu setzen sind. Einige Scherben in den Schichten der ältesten postpalatialen mykenischen Siedlungsphase Ia datieren noch in SH IIIB. Es ist unklar, ob diese Scherben von einer älteren mykenischen Besiedlung auf dem Plateau stammen, die im Zuge der Errichtung der postpalatialen Siedlung zerstört wurde, oder ob die Keramik in postpalatialer Zeit von anderer Stelle an den höchsten Punkt des Siedlungsareals gebracht wurde.

Siedlungsphase Ia (SH IIIC Früh)

Auf dem planierten Lehmgemisch mit vormykenischen Funden liegen die Laufhorizonte und Baureste der Siedlungsphase Ia. Aufgrund der starken Nivellierung des Geländes für die nachfolgende Siedlungsphase Ib sind die Befunde dieser Phase allerdings stark fragmentiert. Erhalten sind die Grundrisse zweier Häuser, die beidseitig eines West-Ost verlaufenden Weges liegen, der einen Unterbau aus Kieseln und kleingeschlagenen Scherben hat.

Nördlich des Weges liegt das langgestreckte Haus 1, das möglicherweise einen Vorraum hatte und von Osten zu betreten war. In den Steinmauersockel eingelassene Holzpfeiler deuten auf einen Holzrahmenbau mit Pisé- oder Lehmziegelaufbau. Aufgrund des späteren Einbaus eines Töpferofens in die Ruine dieses Hauses sind keine Bodenbefunde erhalten. Jedoch könnten die in diesem Bereich angetroffenen Funde (Konuli, ein Messerfragment, Ess- und Trinkgeschirr) auf die Nutzung des Gebäudes als Wohnhaus hinweisen. Westlich des Hauses 1 wurden eine Vorratsgrube und eine Anhäufung verkohlter Feigen angetroffen, die eventuell in einem Behälter aus vergänglichem Material gelagert wurden. Möglicherweise stammt eine Reihe von Pfostenlöchern in ihrer Umgebung von einer Überdachung für diese Vorratsbehälter (Areal 4). Dementsprechend könnte sich nördlich des Weges ein Raumkomplex befunden haben, der zur Lagerung von Nahrung genutzt wurde und den Vorläufer des Nordwestkomplexes der Siedlungsphase Ib darstellt.

Südlich des Weges sind die Nord- und Westmauer eines Raumes mit einer hölzernen Mittelstütze erhalten (Haus 2). Im Haus befand sich ein aus Keramikfragmenten errichteter Herd, in dessen Nähe eine tiefe Tasse, eine Schüssel sowie ein Amphoriskos (Ker 01–03) angetroffen wurden. Fragmente von Pithoi (Pi 003–006) sprechen für Lagertätigkeit in diesem Bereich. Möglicherweise handelte es sich bei Haus 2 um einen weitgehend quadratischen Einraumbau. Allerdings könnte das auf tiefgreifende Nivellierungen der Folgephase zurückgehende Fehlen von Befunden östlich und westlich dieses Hauses den ursprünglichen Siedlungsplan stark verfälscht haben. Nur wenige Befunde sind erhalten: Westlich des Hauses 2 traf man auf eine Wanne sowie auf verkohlte Feldfrüchte in situ (Areal 2). Sie könnten die Reste von Lageraktivitäten darstellen, die zu Haus 2 gehört haben und ähnlich wie im Nordteil für eine weitere Ausdehnung dieses Hauses nach Westen sprechen. Weitere Baureste in Form von Pfostenlöchern wurden zudem im Osten identifiziert (Areal 5). Diese Befunde sprechen für eine bauliche Nutzung dieses Bereiches während der Phase Ia. Falls sämtliche Baureste mit Haus 2 in Verbindung standen, könnte dieses in seiner Ausdehnung durchaus an den Südwestkomplex der Phase Ib herangereicht haben. Allerdings könnte die Siedlung der Phase Ia, als Gründungsphase der postpalatialen Siedlung, auch kleiner als in den darauf folgenden Phasen gewesen sein.

Siedlungsphase Ib (SH IIIC Früh)

Die Baureste der Phase Ib bestehen aus einem Laufhorizont, der direkt auf der Planierung der Siedlungsphase Ia aufliegt und die gesamte westliche Fläche des Akropolis-Plateaus bedeckt, sowie aus unterschiedlich gut erhaltenen Steinmauersockeln, auf denen mehrheitlich ein Lehmziegelaufbau zu ergänzen ist. Hüttenlehmreste sprechen aber auch für die Existenz von Rutenputzwänden. Zudem kann aus den Abdrücken von Hölzern in Hüttenlehm auf in der Siedlung verwendete Dachformen, nämlich Sattel- und Flachdächer, geschlossen werden.

Eine flache Platte aus Lehm wurde als Dachziegel angesprochen, jedoch ist diese Interpretation nicht gesichert. Zahlreiche Installationen und in situ-Funde sind in der dicken Brandzerstörungsschicht konserviert und ermöglichen eine Analyse der Raumnutzung.

In Analogie zu Phase Ia wird die Bebauung des westlichen Akropolis-Plateaus auch während Phase Ib durch den West-Ost verlaufenden Weg in einen Nord- und einen Südteil gegliedert. Es muss offen gelassen werden, ob dieser Weg im äußersten Westen in einer kleinen, platzartigen Erweiterung endete oder ob er zu einem Ausgang zum Akropolis-Plateau führte.

Nördlich des Weges lag ein Hofareal, in dem sich ein Töpferofen (Areal 6) und ein Ofen bzw. eine Feuerstelle (Areal 8) befanden. Der birnenförmige Töpferofen, der als Vertikalofen zu bezeichnen ist, wurde in der Ruine des Hauses 1 errichtet und bestand aus stark mit Steinchen gemagerten Blöcken von Hüttenlehm. Mit Ausnahme des Schürkanals, der Feuerkammer und der zentralen Stütze ist nichts erhalten. Der Ofen war in die Zerstörungsschicht der Phase Ia eingetieft und nutzte das natürliche Ost-West-Gefälle für eine Verstärkung des Luftzugs und damit für eine Erhöhung der Brenntemperatur. Belege für Keramikproduktion fehlen vor Ort; lediglich zwei stark deformierte Gefäßfragmente aus der Planierung des Töpferofens könnten Fehlbrände darstellen. Allerdings könnte ihre Deformierung auch durch die massive Feuerzerstörung der Phase Ib bedingt sein. Aufgrund der tiefgreifenden Zerstörung des Ofens und des Fehlens weiterer in Zusammenhang mit der Keramikproduktion stehender Hinterlassenschaften ist zu vermuten, dass der Töpferofen zum Zeitpunkt der Zerstörung der Siedlung nicht mehr in Gebrauch stand.

An die Ostseite des Hofes grenzte ein Haus (Haus 3) mit einem Vorratsraum (Raum 1), dessen Nordabschluss der Erosion des Plateaus zum Opfer gefallen ist. In diesem Raum waren zwei Gruppen von insgesamt 14 aus Hüttenlehm geformten, luftgetrockneten, zylindrischen Tonnen („Kotselles“) blockartig aneinander gebaut. Zwischen diesen beiden Blöcken befand sich ein Freiraum, in dessen Bereich vermutlich auch der Zugang zu diesem Raum zu sehen ist. Die Lehmtonnen mit einem Fassungsvermögen von 2.010 l waren zum Zeitpunkt der Grabung bis zu 15 cm hoch mit Getreide (*Triticum dicoccum* – Emmer und *Hordeum vulgare* – Gerste) und Hülsenfrüchten gefüllt. In unmittelbarer Nähe fanden sich Anhäufungen von Feigen, die vermutlich in Gebinden aus vergänglichem Material gelagert wurden; möglicherweise in Körben, wie sie in Lehmabdrücken erhalten sind. Neben den Lehmtonnen waren mindestens drei Pithoi aufgestellt. Sie dienten möglicherweise der Lagerung von Flüssigkeiten. Da sich im Bereich eines liegenden Pithos auch Getreidereste fanden, ist eine Nutzung zur Lagerung von festen Nahrungsmitteln jedoch nicht auszuschließen. In vier großen geschlossenen Gefäßen (Ker 06–08, Ker 11) könnten Flüssigkeiten aufbewahrt worden sein, eine Bügelkanne und ein Alabastron (Ker 09–10) dürften wertvolle Substanzen enthalten haben. Eine handgemachte Tasse und ein Schöpfer (Ker 04–05) dienten vermutlich zur Entnahme von Nahrungsmitteln aus den Behältern. Ein Spinnwirtel (Kf 093) könnte von einer Spindel stammen, auf der Garn gelagert wurde. Eine vollständig und zwei fragmentarisch erhaltene anthropomorphe Statuetten (Kf 041, Kf 044, Kf 046) könnten einen rituellen Bezug zur Lagertätigkeit im Raum herstellen.

Östlich davon schließt auf einem etwas höheren Niveau ein weiterer Raum an (Raum 2), der einen Pithos in situ und möglicherweise noch zwei weitere Pithoi sowie zwei große geschlossene Gefäße (Ker 14, Ker 16) zur temporären Lagerung von Flüssigkeiten enthielt. Weiter fanden sich zwei kleinere geschlossene Gefäße, eine Bügelkanne (Ker 13) und ein Krüglein (Ker 15), zur Aufbewahrung wertvoller flüssiger Substanzen. Neben der Lagerung von Nahrung dürfte der Raum wegen des Fundes eines Messers (Kf 001) und von Reibplatten zur Vorbereitung von Nahrung gedient haben. Wahrscheinlich bildeten die beiden Räume eine Hauseinheit.

In der Mitte des Hofes (Areal 8) westlich des Vorratsraumes befand sich eine langrechteckige, aus großen, grob gemagerten Lehmziegeln gebaute Einfassung, die mit feiner Asche gefüllt war und den Rest eines Ofens oder einer Bratstelle darstellen könnte. Funde von Blei (Kf 023, Kf 029, Kf 035) deuten darauf hin, dass dieser Ofen auch zur Verarbeitung von Blei

diente; dies könnte, wenn auch mit geringerer Wahrscheinlichkeit, auch für den oben genannten Töpferofen zutreffen. Westlich des Ofens befanden sich eine Lehmtonne sowie Haufen verkohlten Getreides, die mit der Zubereitung von Nahrung in Zusammenhang zu bringen sind. Darüber hinaus deuten Funde von zwei konischen Kylikes (Ker 18–19) auf die Konsumation von Getränken im Hofareal. Der Fund dreier Spinnwirtel könnte darauf hinweisen, dass Garn im Umfeld des Ofens erzeugt wurde. Eine vollständig erhaltene Tierstatuette lässt auf eine rituelle Nutzung der Feuerstelle schließen.

Westlich des Hofes lag ein Raum, dessen Mauern nicht erhalten sind bzw. dessen Grundriss durch Überbauung gestört ist (Areal 9). Im Nordteil des Raumes befanden sich aneinander gereiht drei Lehmtonnen, die mit Feldfrüchten gefüllt waren (Lt 16–Lt 18), eine Anhäufung von Feigen und anderen Früchten, die wohl in einem Gebinde aus vergänglichem Material gelagert wurden, sowie zwei geschlossene Gefäße (Ker 21–22) zur temporären Lagerung von Flüssigkeiten. Ein Messer (Kf 005) und ein Mahlstein deuten auf Nahrungsvorbereitung in diesem Bereich. Zudem traf man, wie im Hof, auf Bleireste (Kf 026–027), die hier vermutlich zur Weiterverarbeitung bereit lagen.

Im Westen liegt auf etwas tieferem Niveau ein Vorratsraum, dessen Raumgrenzen nicht erschlossen werden konnten (Areal 10). Wie im Vorratsraum 1 des Hauses 3 befanden sich in diesem Raum zwei Gruppen von blockartig aneinander gebauten Lehmtonnen. Auch sie enthielten Getreide und Hülsenfrüchte, wiesen jedoch eine geringere Füllmenge (1.800 l) als die Behälter im Vorratsraum des Hauses 3 auf. Zusätzlich befanden sich in diesem Raum drei Pithoi (in situ: Pi 027; Fragmente: Pi 028–035) sowie drei geschlossene Gefäße zur temporären Lagerung von Flüssigkeiten (Ker 26, Ker 38–39). Zusätzlich zeichnet sich der Befund durch Trinksets aus, die neben den Lehmtonnen niedergelegt waren. Im nördlichen Bereich fand man einen Krater mit zwei konische Kylikes (Ker 23–25), im südlichen einen weiteren Krater mit sieben Kylikes (Ker 27–34). Dieses Fundensemble wird durch zwei tiefe Tassen und einen Schöpfer (Ker 35–37) ergänzt, die möglicherweise zum Schöpfen dienten und Teil des Geschirrssets gewesen sein könnten. Somit ist davon auszugehen, dass dieser Lagerraum auch als Geschirrlager verwendet wurde. Hinzu treten Geräte zur Nahrungsvorbereitung, wie z. B. ein Messer (Kf 003) und eine Reibplatte. Spinnwirtel (Kf 122–123, Kf 125) könnten auf die Lagerung von Garn auf Spindeln verweisen. Darüber hinaus wurde auch hier eine beträchtliche Menge an Blei (Kf 018, Kf 032–034) gelagert.

Südlich des Weges erstreckte sich Haus 4, das aus drei nebeneinander liegenden Räumen bestand. Raum 1 zeichnete sich durch eine große Menge an Pithosfragmenten (Pi 038–045) sowie durch den Fund von drei Hydrien oder Amphoren (Ker 40–42) zur temporären Lagerung von Flüssigkeiten aus. Deshalb dürfte dieser Raum zumindest teilweise zur Aufbewahrung von Nahrung und Getränken gedient haben.

Der östlich anschließende Raum 2 barg einen Befund, der auf eine rituelle Nutzung verweist. In ihm befand sich eine Lehmtonne, neben der eine fragmentierte Tierstatuette (Kf 59) sowie eine Sichel (Kf 009) angetroffen wurden. Daneben war eine mit Steinchen eingefasste Grube eingetieft, die zwei bearbeitete Geweihsprossen (Kf 184–185), eine aufrecht stehende Tasse (Ker 43) und eine offensichtlich in die Grube geworfene, fragmentierte Kylix (Ker 44) enthielt. Südlich davon stieß man auf eine kleine Tasse (Ker 45) und einen Pithos (Pi 046).

Raum 3, der östlich an den Kultraum anschließt, barg unter einer umgestürzten, Nord-Süd verlaufenden Lehmziegelwand eine Lehmtonne sowie Gefäße, die wahrscheinlich entlang der Mauer in einer Reihe standen. Es handelt sich um Ess- und Trinkgeschirr (Ker 46–48) sowie um Gefäße zur Aufbewahrung bzw. zum Ausschütten von Flüssigkeiten (Pi 47–57, Ker 49–53). Die weiteren Befunde dieses Raumes sind durch antike Aktivitäten gestört.

Östlich des Hauses 4 dürfte sich eine Freifläche mit Kiesbelag erstreckt haben (Areal 12). In diesem Areal befand sich eine rechteckige Steineinfassung, die durch ein großsteiniges, antikes Fundament weitgehend überdeckt war und möglicherweise einen Ofen darstellt. In seiner Umgebung stieß man auf vier Tonstatuetten (Kf 037, Kf 043, Kf 049, Kf 061), von

denen eine vollständig erhalten war, sowie eine Sichel (Kf 010). Diese Funde könnten, analog zum Befund des Kultraumes, auf eine rituelle Nutzung des Areals deuten.

Südlich davon befand sich ein Ofen, der als Zweikammerofen mit Ofenplatte und kuppelartigem Überbau rekonstruiert werden kann (Areal 13). Die Funde in seinem Umfeld umfassen verkohltes Getreide, das möglicherweise in Gebinden aus vergänglichem Material gelagert war, eine Messerklinge aus Bronze (Kf 004), einen Reibstein sowie zahlreiche Pithosfragmente (Pi 058–069) und eine Hydria (Ker 54), die auf Nahrungszubereitung mit gleichzeitiger Bereitstellung von Nahrungsmitteln hindeuten. Deshalb ist zu vermuten, dass der Ofen hauptsächlich der Nahrungszubereitung diente. Zudem wurde im Ofenversturz die Gussform eines Tüllenmeißels (Kf 128) gefunden. Dieser weist darauf hin, dass der Ofen auch zum Gießen von Metallobjekten diente. Drei Spinnwirtel (Kf 080, Kf 118, Kf 123) sprechen für textiles Handwerk in unmittelbarer Umgebung des Ofens.

Somit sind den einzelnen Arealen und Räumen bestimmte Funktionen zuzuweisen. Zahlreiche Ofenfunde weisen auf Essenzubereitung und handwerkliche Produktion. Darüber hinaus findet sich in formalisierten Lagerräumen sowie an Stellen, an denen Nahrung zur Vor- und Zubereitung bereitgestellt wurde, eine große Zahl an aus Hüttenlehm gebauten Lehmtonnen, wie sie für die postpalatiale Zeit charakteristisch sind. Sie dienten zur Lagerung von getrockneten Feldfrüchten. Zudem sind Pithoi in geringerem Umfang vertreten, die zum Großteil als Flüssigkeitsbehälter zu deuten sind.

Anhand der Baureste und der Funde können Hauseinheiten, die aus mehreren Räumen bestanden, definiert werden. Das Areal und die Räume nördlich des Weges, die hier als Nordwestkomplex bezeichnet werden, sind in zwei Raumfolgen untergliedert. Die westlichen Räume inkludieren einen Vorratsraum (Areal 10), der aufgrund der Bleifunde vermutlich mit einem östlich davon liegenden Raum (Areal 9) in Verbindung stand und über diesen zu begehen war. Aufgrund der Bleifunde war dieser Raum dem Hof zugeordnet, in dem sich Evidenz für Bleiverarbeitung findet. Daraus ergibt sich eine Raumfolge, die als übergeordnete Aktivität Lagerung und Verarbeitung von Blei aufwies. Das Geschirrdepot im Vorratsraum dürfte hingegen für Festgelage gedient haben, die um den Ofen im Hof (Areal 8) stattfanden. Die Lage des Töpferofens im Siedlungsbereich, weit entfernt von einer Wasserquelle, ist ungewöhnlich und vermutlich dadurch zu erklären, dass die hier tätigen Töpfer zum selben Haushalt gehörten, dem auch der Hof zuzurechnen ist. In diesem Sinne sind die Raumfolge Areal 8 bis 10 sowie der Hof mit dem Töpferofen (Areal 6) als ein Haushalt anzusprechen. Der Lagerraum mit Früchten im Umfang von mindestens 1.800 l war für die Mitglieder dieses Haushalts bestimmt. Diese Vorräte dürften bei Festgelagen im Hof, dem sozialen Zentrum dieses Haushalts, konsumiert worden sein. Auf diese Weise deuten der Hof sowie der Vorratsraum mit seinem Geschirrlager darauf hin, dass dieser Haushalt soziopolitische Kontakte, vermutlich zu benachbarten Gemeinden, pflegte.

Die östlich an den Hof anschließende Raumfolge des Hauses 3 mit Vorratsraum 1 und Raum 2 ist nach Osten zu nicht erhalten. Analog zu Areal 9 könnte Raum 2 zur temporären Lagerung sowie zur Vorbereitung von Nahrung gedient haben. Allerdings fehlt die Evidenz für ein daran anschließendes Areal mit Ofen/Herdstelle zur Nahrungszubereitung. Der Vorratsraum 1 unterscheidet sich vom westlichen Vorratsraum insofern, als hier neben Gerste auch Emmer gesichert ist. Daneben fanden sich kleinere Gefäße für wertvollere Flüssigkeiten. Hingegen fehlen Befunde zur Lagerung eines Trink- und Speiseservice sowie von Rohstoffen. Dementsprechend ergänzen einander die beiden Lagerräume in ihrer Funktion. Deshalb könnte Haus 3 entweder einen selbständigen Haushalt darstellen oder in gewisser Hinsicht mit dem westlichen Haushalt in Verbindung gestanden haben.

Das Haus 4 südlich des Weges (Südwestkomplex) unterscheidet sich vom Nordwestkomplex deutlich. Im Gegensatz zu diesem weist es keine formalisierten Lagerräume auf, obwohl Lagerung von Nahrung und Flüssigkeiten in sämtlichen Räumen gesichert ist. Zudem ist in den Räumen 1 und 3 Vorbereitung und Bereitstellung von Nahrung dokumentiert. Die besondere

Bedeutung dieses Hauses dürfte im rituellen Bereich gelegen haben. Diese fanden in Raum 2 statt und werden durch die Deponierung von Objekten, die mit Landwirtschaft und Tieren in Verbindung stehen, sowie durch ein Trankopfer in einer Grube charakterisiert. Der unverbaute Bereich mit dem Ofen östlich des Hauses 4 (Areal 12) zeichnet sich durch ein Fundensemble aus, das Ähnlichkeiten mit den Funden des Kultraumes 2 besitzt. Deshalb ist zu vermuten, dass zwischen dem Kultraum 2 und diesem offenen Bereich eine Verbindung bestand.

Areal 13 wird durch Funde zur Nahrungsbereitstellung und -vorbereitung sowie durch einen Ofen zur Essenzzubereitung charakterisiert. Wegen des Fundes der Gussform ist allerdings davon auszugehen ist, dass der Ofen auch zur Herstellung von Metallgeräten diente. Die hier belegten Aktivitäten könnten mit dem Südwestkomplex in Verbindung stehen. Allerdings könnte das offene Areal 12 diesen Bereich von Haus 4 getrennt haben. Trifft diese Vermutung zu, würde der Ofen zu einem Hauskomplex im Ostteil des Akropolis-Plateaus gehören.

Siedlungsphase IIa (SH IIIC Entwickelt)

Die Mauern der Siedlungsphase IIa reichen in die Brandschuttschicht der Phase Ib und ruhen teilweise auf den älteren Mauern der Phase Ib. Der dazugehörige Laufhorizont konnte allerdings nicht in allen Bereichen verfolgt werden und in situ-Befunde wurden nur in Ausnahmefällen identifiziert. Aus dem Siedlungsgrundriss geht hervor, dass der Weg der vorhergehenden Siedlungsphasen weiterverwendet wurde und weiterhin zwei Hauskomplexe voneinander trennte.

Im Nordteil wurde über dem Westteil des Nordwestkomplexes ein mehrräumiges Gebäude (Haus 5a, Räume 1a–5a) errichtet. Über dem Hof der Siedlungsphase Ib (Areal 8) entstand ein großer Raum (1a), der etwa 24m² maß und über eine Schwelle in der Südostecke zu betreten war. Der Raum zeichnet sich durch mehrere Gruben aus, die als Pithosgruben interpretiert werden und für eine Aufstellung mehrerer Vorratsgefäße sprechen. Ein einziges Gefäß, eine Bügelkanne, ist in diesem Raum vollständig erhalten. An Raum 1a schließt im Westen Raum 4a an, in dem sich ein Pithos oder eine Wanne (Pi 070) befand. Den Südabschluss dieses Raumes bildet im Westen eine verstärkte Mauer, die als Hinweis auf Zweistöckigkeit dieses Gebäudes zu verstehen sein könnte. Nördlich des Hauptraumes liegen kleinere Räume, die möglicherweise bis an die Kante des Plateaus reichten.

Der Südwestkomplex der Phase IIa entspricht in seiner Raumfolge weitgehend der Vorgängerphase, jedoch sind nun mehrere Raumunterteilungen zu beobachten. Raum 1 zeichnet sich, wie in der Vorgängerphase, durch eine Vielzahl an Pithosfragmenten aus. Dicke Konglomeratplatten könnten als Auflager von Dachstützen gedient haben. In der antiken Zisterne, die südlich des Raumes 2 liegt, fand sich das Fragment einer scheibengedrehten Tierfigur. Diese könnte aus dem Bereich über dem Kultraum der Phase Ib stammen und somit Kultkontinuität andeuten.

Siedlungsphase IIb (SH IIIC Fortgeschritten)

Die nachfolgende Siedlungsphase IIb ist ausschließlich im Bereich des Nordwestkomplexes (Haus 5b) in Form von bruchstückhaft erhaltenen Laufhorizonten fassbar, wobei wahrscheinlich die Mauern des Vorgängerbaus (Haus 5a) weiterverwendet wurden. In Raum 1b, der über Raum 1a liegt, ist eine Lage aus Pithosfragmenten, vor allem entlang der Wände, erhalten. Deshalb ist zu vermuten, dass hier eine Kontinuität in der Verwendung als Lagerraum vorliegt. Im Unterschied zu den Pithosfunden aus diversen Kontexten der Siedlungsphase Ib sind die hier angetroffenen Pithoi mit eingedrücktem und eingeritztem Dekor reich verziert und deuten damit auf eine Zurschaustellung der Vorräte in diesem Raum. Vermutlich hat dieser Raum, anders als die formalisierten Lagerräume der Siedlungsphase Ib, nicht ausschließlich zur Lagerung gedient. Vielmehr könnte der Raum für Festgelage genutzt worden sein, wie aus den Funden eines reich verzierten Kraters (Kf 60) und eines figural verzierten Kannchens (Kf 59) zu schließen ist.

Trifft diese Vermutung zu, würde für diesen Bereich eine lang anhaltende Nutzungskontinuität für Lagerung und Festgelage vorliegen, die von der Siedlungsphase Ib bis in die Phase IIb fassbar ist. Auch im westlich davon liegenden Raum 4b fanden sich Lagen von Pithosfragmenten, die auf Lagerung verweisen, die in diesem Bereich bereits für Phase Ib dokumentiert ist.

Im Nordwesten des Plateaus waren Reste einer breiten, in Schalenmauerwerk errichteten Mauer erhalten. Es handelt sich um eine Befestigungsmauer, die im Osten des Plateaus in ausgezeichnetem Zustand erhalten war und dort der Phase APP 4 zugewiesen wurde, die der Siedlungsphase IIb entspricht. Die Mauern des Hauses 5b schlossen anscheinend an diese Befestigungsmauer an, wodurch entlang der Befestigung kleine Räume entstanden. Einer dieser Räume (3b) enthielt Pithosfragmente, war also zur Lagerung bestimmt. Weiter westlich fand man nahe der Befestigungsmauer zwei Miniaturgefäße, einen Humpen und eine Amphore, sowie eine tiefe Tasse (Ker 56–58), die als Ritualdepot interpretiert werden.

Zerstörungshorizonte, Kontinuität und Wandel von Architektur und Raumnutzung

Demnach sind für die Akropolis gewisse Siedlungskontinuitäten, aber auch entscheidende Brüche zu beobachten. In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, dass sämtliche auf der Akropolis definierten Siedlungsphasen durch Brandzerstörung zugrunde gingen, die sämtliche Häuser erfasste. Zwischen Siedlungsphase Ia und Ib ist ein deutlicher Bruch im Bebauungsplan in der Umwidmung des Hauses 1 zu einem als Töpferwerkstätte genutztem Areal zu erkennen. Am bemerkenswertesten ist die Brandzerstörung der Phase Ib, deren Siedlungsschutt zu einem wesentlich geringeren Teil entfernt wurde als dies bei der vorhergehenden Phase Ia der Fall war. Dabei blieben zahlreiche wertvolle Objekte von den nachfolgenden Bewohnern der Phase IIa unberührt, sodass vermutet werden kann, dass diese Zerstörung mit einem kriegerischen Akt einherging, der zu einem Wechsel der Bevölkerung führte. Allerdings wurde das Siedlungskonzept mit dem West-Ost verlaufenden Weg und den beiden Hauskomplexen auch nach dieser Zerstörung beibehalten. Dabei wurde über dem Westteil des Nordwestkomplexes ein großes Haus mit gewissen Abänderungen im Grundplan errichtet. Das Haus im Südwesten wurde in seiner Form beibehalten. Ob es weiterhin einen rituellen Charakter aufwies, kann zwar vermutet werden, ist aber nicht eindeutig zu beweisen. Als bedeutendste Innovation der Siedlungsphase IIb gab eine Befestigungsmauer der Akropolis einen fortifikatorischen Charakter.

Soziale und wirtschaftliche Organisation der Siedlung

Die soziale und wirtschaftliche Organisation der Siedlung ist am besten für Siedlungsphase Ib zu rekonstruieren. Im Nordwestkomplex sind zwei unabhängige, auf Familienstrukturen basierende Haushalte untergebracht, wie sie für die postpalatiale mykenische Zeit charakteristisch sind. Die in diesen Haushalten gelagerten und produzierten Güter waren vermutlich nicht nur für die Bewohner des Hauses, sondern auch für die mit den Haushalten verbundenen Personen bestimmt, wie Hirten, Handwerker und Personen, die in die regionalen Austauschsysteme eingebunden waren. Nahrungskonsumation in Form von Festen spricht für eine gewisse politische Bedeutung des im Westen gelegenen Haushalts. Dementsprechend ist die der Siedlung zugrunde liegende Wirtschaft als „multicentric economy with commensal hospitality“ zu bezeichnen. Der gehobene soziale Status der Bewohner der Akropolis wird durch den Kultraum im Südwestteil des Plateaus unterstrichen. Möglicherweise grenzten sich die Bewohner der Akropolis bereits während SH IIIC Früh topographisch von den Bewohnern der darunter liegenden Terrassen ab.

Während Siedlungsphase IIb wird diese Abgrenzung durch eine Befestigungsmauer unterstrichen. Diese stellt ein Gemeinschaftswerk der Siedlungsbewohner dar. Die gehobene Bedeutung des Nordwestkomplexes wird durch seine Pithosfunde und einen musterverzierten Krater unterstrichen.

Somit gehört Aigeira während SH IIIC zu jenen Siedlungen, die durch eine stratifizierte Gesellschaft charakterisiert werden, die auf Familienverbänden und entsprechenden Verwandtschaftsverhältnissen basiert. In diesem Sinne waren sie Sitze lokaler Herrscher, die die Oberhäupter umliegender Gruppen bildeten. Aigeira ist dabei möglicherweise ein Beispiel für eine Siedlung, die während der mykenischen Palastzeit außerhalb mykenischer Palastzentren lag und während der postpalatialen Periode die in der Palastzeit etablierte Herrschaftsstruktur fortführte. Andererseits dürften aufgrund des Endes der Palastgesellschaft Umstrukturierungen auch außerhalb der Herrschaftszentren der mykenischen Paläste stattgefunden haben, die während der Nachpalastzeit zu Neugründungen führten, für die die Akropolis von Aigeira ein Beispiel sein könnte.

VIII.2. SUMMARY OF THE RESULTS

(Native speaker correction: Clare Burke)

Introduction

The acropolis plateau, which is the highest point of the ancient city of Aigeira, was extensively excavated by W. Alzinger under the auspices of the Austrian Archaeological Institute from 1975 till 1980. During these years four post-palatial Mycenaean settlement phases were identified which were situated on a layer containing pre-Mycenaean pottery. This publication concentrates on the finds in the western part of the plateau since only this part produced evaluable strata and contexts. Architectural remains, various installations, archaeobotanical finds, as well as small finds and pottery in situ were analyzed. However, it was not possible to include the archaeozoological evidence in this analysis.

The pottery from the 1975–1980 excavations³⁹² was compared with the stratified pottery finds from the excavations 2011–2017, which took place in the easternmost part of the acropolis and the eastern terrace below the acropolis (“Sattel”).³⁹³ This analysis shows that the settlement phases Ia and Ib on the acropolis plateau correspond to the Aigeira Pottery Phases (APP) 1 and 2 of the lower eastern terrace, dating to LH IIIC Early. The chronological attribution of the finds of the subsequent phases IIa and IIb is less clear, however, analysis suggests that phase IIa of the acropolis plateau should be synchronized with APP 3 of the lower eastern terrace and be dated to LH IIIC Developed, whilst phase IIb corresponds to APP 4 and dates to LH IIIC Advanced. On the acropolis plateau phase APP 5 of the eastern terrace, dated to LH IIIC Late, is only evident in unstratified sherd material.

Pre-Mycenaean evidence

In the western part of the acropolis pre-Mycenaean finds are embedded into a brownish or yellowish mixture of clay with a level of clay dating to the Chalcolithic or EH I period also found in a small area. Architectural remains consisting of rows of stones lie on the virgin soil or on the bedrock and are embedded in the clay mixture, however, they are not connected with a floor level, although, postholes, which may have belonged to wall constructions, were identified. In the western part of the plateau EH III or Middle Helladic pottery was exclusively identified in Mycenaean layers, whilst in the eastern part, pottery of this date was found in the pre-Mycenaean brown mixture of clay. Therefore it may be argued that during EH III/MH I–II settlement concentrated on this eastern area, which is situated considerably higher than the western part.

³⁹² The pottery is going to be published by S. Deger-Jalkotzy. The pottery found in situ is presented in chapter XIII of this volume.

³⁹³ Excavated by W. Gauß, pottery to be published by J. Rutter.

In addition to the early pottery finds, Chalcolithic and EH I tools were recovered from pre-Mycenaean layers of the plateau including spindle whorls, and blades of obsidian and radiolarite. Further, a so-called clay anchor (Kf 103), a shaft hole axe (Kf 129) and arrow shaft straighteners (Kf 130–132) probably belonging to EH III/MH I–II came from mixed contexts. A few sherds in the strata of the earliest post-palatial Mycenaean settlement phase Ia, date to LH IIIB, however, it is not clear if these sherds come from an earlier Mycenaean settlement on the plateau which was leveled when the post-palatial settlement was built, or if the sherds were brought from elsewhere to the highest point of the settlement area.

Settlement phase Ia (LH IIIC Early)

The horizons and building remains of phase Ia rest on the mixture of clay which also contained the pre-Mycenaean finds, however, due to strong levelling activities for the subsequent settlement phase Ib the evidence of phase Ia is quite fragmented. The plans of two houses are preserved, situated on both sides of an alley running from east to west and characterized by a layer of pebbles and small sherds.

House 1 is situated north of the alley, it is oblong, possibly with an anteroom and an entrance on its east side. Wooden posts inserted into the stone socles point to a timber frame and a superstructure of mud bricks or pisé. No in situ finds are preserved since a pottery kiln was incorporated into the ruins of the house during the following settlement phase, however, the finds in the interior of the house (conuli, a fragment of a blade of a bronze knife, eating and drinking dishes) point to its use as domestic building. A storage pit and a cluster of figs which were possibly stored in a container of perishable material, were found west of the house, indeed, perhaps a row of postholes in the same area derives from roofing of these storage facilities (Area 4). Taken together, this evidence indicates that the north of the alley may have contained a complex of rooms which also included an area for storage and was in this way a predecessor of the Northwest Complex of settlement phase Ib.

South of the alley, the northern and the western wall of a room with a central wooden pillar are preserved (House 2). The house included a hearth built of pottery sherds, and from this area a medium band cup, a large bowl as well as a jar (Ker 01–03) were also recovered, whilst a large number of fragments of pithoi (Pi 003–006) points to storage. According to the plan, this building is a square one-room structure, however, missing evidence east and west of House 2 caused by levelling in the course of the subsequent building activities may have distorted the original settlement plan. Just a few contexts have survived: West of House 2, in Area 2, the base of a vat as well as carbonized seeds point to storage activities. They may have belonged to House 2 and could point to an extension of House 2 farther west, whilst to the east, a number of postholes were identified (Area 5). If all these building remains originally belonged to House 2 we have to be aware that it could have had a size similar to the Southwest Complex of settlement phase Ib, however, due to its character as a foundation phase, the earliest post-palatial settlement may also have been smaller than the settlement of the subsequent phases.

Settlement phase Ib (LH IIIC Early)

The architectural remains of phase Ib consist of a horizon or floor which rests directly on the levelling of phase Ia and covers the entire western area of the plateau as well as of sometimes quite flimsy stone socles which most probably usually had a superstructure of mud bricks. Remains of daub point to further structures built of wattle and daub, whilst impressions of wood (twigs?) also give information about roof structures, namely pitched and flat roofs. In addition, a slab of daub has been assigned as a roof tile, however, this interpretation is insecure.

Because of the preservation of a number of installations and in situ finds in the thick fire destruction layer we are able to undertake important analysis of space for this settlement phase. Like phase Ia, the remains of settlement phase Ib are also separated into a northern

and a southern area by an alley running east-west. It is unclear if this alley ended to the west in a larger open space, or if a staircase lead at this point to the lower terrace.

NORTHWEST COMPLEX

North of the alley there was a court area with a pottery kiln (Area 6) as well as a fire place or oven (Area 8). The pear-shaped up-draft pottery kiln was separated from the alley by the south wall of House 1, which was standing upright as a ruin. The kiln was built of mud bricks of 20 cm length, which were tempered with a large number of small pebbles. Preserved are the stoke channel, the fire chamber and the central column. The kiln was built deepened into the destruction layer of phase Ia and used the natural slope for an improved circulation of the air to increase the firing temperature. In addition to the kiln, two fragmented vessels from the levelling of the kiln were deformed by high temperatures and could either be interpreted as waster or as results of the massive fire destruction of the settlement. It appears that the kiln was drastically destroyed and no other remains connected to pottery production were identified, therefore it should be argued that the pottery kiln was already out of use when the settlement was destroyed.

The eastern side of the court was adjoined by House 3 with a storage room (Room 1), its northern wall having been destroyed by the erosion of the plateau. This room contained two groups of all in all 14 cylindrical containers of air-dried mud ("kotselles"). Between these two groups there was an empty area, most probably for access to the containers but also to the room itself. At the time of the excavations, the containers, which had a capacity of 2,010 l were filled up to 15 cm with emmer wheat (*Triticum dicoccum*) and barley (*Hordeum vulgare*) as well as with pulses. Next to them there were piles of figs, which were probably stored in perishable containers such as baskets which are preserved as clay impressions. Aside the kotselles, the room contained at least three pithoi, possibly used for the storage of liquids. However, since the area around the pithos contained carbonized grain it cannot be excluded that this vessel contained solid food. Four big closed vessels (Ker 06–08, Ker 11 – hydriai and jars) served as (possibly temporary) storage of liquids, whilst a stirrup jar and an alabastron (Ker 09–10) were probably for more precious liquids. A handmade burnished cup and a dipper were probably used to take food out of other containers. In addition to ceramic containers, a spindle whorl was identified, which may point to the use of spindles for storing thread in the storage room, and one complete and two fragmented anthropomorphic figurines (Kf 041, Kf 044, Kf 046) recovered may have been used in rituals which were connected to storage.

East of, and connected to Room 1, Room 2 sat on a higher level in which a pithos was found in situ, alongside possibly two further pithoi and two big closed vessels (Ker 14, Ker 16) placed along the western wall for the storage of food and liquids. In addition, a stirrup jar (Ker 13) and a small jug (Ker 15) most likely served as containers of more precious liquids. The presence of a knife (Kf 001) and grinding stones indicates that the room was used for food preparation, taken together it seems that Rooms 1 and 2 were part of a single house unit.

In the center of the court (Area 8), west of the storage Room 1 of House 3, there was an oblong lining of a shallow pit built of 50 cm long mud bricks tempered with small pebbles which was filled with fine grey ash and most probably the remains of an oven or a fire place. Evidence of lead (Kf 023, Kf 029, Kf 035) in its surrounding, points to fact that either the pottery kiln, but more probably the oven served for working of lead. West of the oven there were a kotselle as well as piles of carbonized grain, most probably ready to be used in food preparation. In addition, the evidence of two kylikes (Ker 18–19) points to drinking in this court area. Aside from evidence of food production and consumption activities, the recovery of three spindle whorls may indicate that thread was produced in this area, whilst an intact animal figurine is most probably associated with ritual activity possibly in connection to the oven.

The walls of the room west of the court (Area 9) were destroyed or covered invisible by later building activities. The northern part of the room is characterized by three kotselles

(Lt 16–18), which were arranged in a line and filled with grains, alongside a heap of figs and other fruit (not analyzed) which were stored in a container of perishable material and two closed vessels (Ker 21–22 – hydriai?) for storage of liquids. A knife (Kf 005) and a grinding stone point to food preparation in this area. Furthermore, two pieces of lead (Kf 026, Kf 027) were identified, and most probably they were ready for further processing.

To the west, a storage room was situated on a lower level (Area 10), however, due to disturbance the limits of the room were not identified. Similar to Room 1 of House 3, this room was filled with two groups of kotselles (Lt 19–34) which were partly attached to each other and also contained grain and pulses, although they had a smaller capacity (1,800 l) than the kotselles of House 3. Two or three pithoi were also placed in this room (in situ: Pi 027; fragments: Pi 028–035), in addition, to three closed vessels for (temporary) storage of liquids (Ker 26, Ker 38–39). Beside them drinking sets were deposited aside the kotselles. In the northern part, a krater and two kylikes were found (Ker 23–25), while the southern part had a krater and seven kylikes (Ker 27–34). This assemblage was supplemented by two cups and a dipper (Ker 35–37), which were possibly used for ladling drinks and food and may have been part of the dining sets. Therefore we can assume that this storage room was also used for the storage of tableware. In addition, there were tools for preparation of food, such as a knife (Kf 003) and a grinding stone were found. Spindle whorls (Kf 122–123, Kf 125) are possibly connected with the storage of thread on spindles. Furthermore, a considerable amount of lead was stored (Kf 018, Kf 032–034).

South of the alley there was a house consisting of three adjacent rooms (House 4, Rooms 1–3). Room 1 is characterized by a large number of pithos fragments (Pi 038–045) as well as by three hydriai or jars (Ker 40–42) for temporary storage of liquids. Therefore, at least partly, this room must have served for storage of food and liquids.

The adjacent Room 2 produced an assemblage pointing to ritual use. It contained a base of clay with a fragmented animal figure next to it (Kf 059) as well as a sickle blade (Kf 009). Next to the base there was a pit surrounded by small stones which contained two points of worked antler (Kf 184–185), a cup standing upright (Ker 43) and a fragmented kylix (Ker 44) lying on its side which must have been thrown into the pit. South of the pit there was another cup (Ker 45) as well as pithos (Pi 046).

Room 3 was separated from Room 2 by a wall, its mud brick superstructure having fallen on a number of vessels as well as a kotselle, which were lined up along this wall. According to their forms these vessels were used for eating and drinking (Ker 46–48) as well as for serving of liquids and for storage (Ker 49–53, Pi 047–057). Further contexts of this room are heavily disturbed by post-Mycenaean building activities.

East of House 4 there must have existed an open area covered with pebbles (Area 12), that contained a stone-lined rectangular feature, interpreted as an oven which was partly covered by a later post-Mycenaean stone foundation. In this area four terracotta figurines (Kf 037, Kf 043, Kf 049, Kf 061), one of them complete, as well as a sickle (Kf 010) were discovered. In analogy to the context of the ritual room 2 of House 4 this assemblage may also point to a ritual use of this area.

South of it there was an oven, which has been reconstructed as a two chambered oven with a stove plate and a domed superstructure (Area 13). The finds of this area include carbonized seeds which possibly have been stored in perishable containers, a blade of a bronze knife, a grinding stone as well as numerous fragments of pithoi (Pi 058–069) and a hydria (Ker 54), all of them pointing to food supply as well as food preparation. Whilst it appears that the oven was mainly used for cooking, the mould of a chisel (Kf 128) from the debris of the oven also indicates that it may have additionally been used for casting of metal tools. Three spindle whorls (Kf 080, Kf 118, Kf 123) point to textile production in the area of the oven.

The description of the individual rooms and areas shows that each of them has a certain function. Ovens and hearths point to cooking of food and metallurgical craft activity. Furthermore, kotselles, the characteristic storage vessels of the postpalatial Mycenaean period

used for storage of dried fruit and seeds, are located in formalized storage rooms as well as in areas of food preparation. Aside them pithoi which were mainly used for the storage of liquids are less frequent.

In consequence, based on the architectural remains and the finds, house units consisting of several rooms were defined. The area and the rooms north of the alley which are named “Northwest Complex” are divided into two groups of rooms. The western rooms include a storage room (Area 10), a room east of it (Area 9) and a courtyard. This connection is also indicated by the occurrence of lead in both rooms and its processing in the oven in the court. A connection between the rooms is also visible in the evidence for communal dining or feasting which is concluded from the presence of the dining sets stored in Area 10 and their probable use in the courtyard. Therefore, the ceramic and craft evidence, with both a kiln and metallurgical remains, indicates that this is a crafting household. The food stored in Area 10, at least 1,800 l, was intended for the members of the household, at the same time it was consumed during communal dining or feasting in the courtyard, using the dining sets stored in Area 10. These feasting activities as well as evidence for production indicate that this household had sociopolitical contacts probably to neighboring communities.³⁹⁴

The sequence of rooms of House 3 with storage Room 1 and Room 2, east of the courtyard, is not preserved farther east. In analogy to Area 9 of the western rooms, Room 2 may have served for temporary storage as well as for food preparation. However, the area which contained a hearth/oven, possibly in a courtyard or open area is missing. Storage Room 1 differs from the western storage room by the fact that aside from barley, emmer is also present. Furthermore, small closed containers for more precious liquids were present, however, there is no evidence for storage of dining sets or raw materials. The comparative evidence suggests that the two storage rooms partly complement each other in their function, and House 3 may either have represented an independent household or it may have been related to the western household of the Northwest Complex in some way.

SOUTHWEST COMPLEX

House 4 south of the alley (“Southwest Complex”) differs from the Northwest Complex considerably. In contrast to the Northwest Complex this house did not have any formalized storage rooms, but all rooms show evidence for storage of food and liquids. Furthermore, Rooms 1 and 3 suggest use for the preparation and supply of food. In contrast to the Northwest Complex, Room 2 shows evidence for ritual activities seen in installations and objects which have a strong emphasis on agriculture (sickle blade) and on animals (figurine, antlers) and are connected to a libation ritual in a pit. The area east of House 4 (Area 12) is characterized by an oven and a finds assemblage, which has strong similarities with the assemblage of the ritual room 2 indicating a connection between this room and House 4.

Area 13 is characterized by an oven and finds connected to supply and preparation of food, whilst the presence of the mould it is likely that the oven was also connected to the production of metal tools. This area could have been part of the “Southwest complex”, however, the open Area 12 east of House 4 may also have separated it from House 4 so that this oven actually was part of a house complex situated in the eastern part of the plateau.

Settlement phase IIa (LH IIIC Developed)

The walls of settlement phase IIa were founded in the fire destruction layer of phase Ib and partly set on the older walls of phase Ib. However, the corresponding floor horizon was not present in all areas, and in situ contexts were only identified in exceptional cases. According to the settlement plan the alley of the previous phases continued to be used, separating two house complexes.

³⁹⁴ Dietler 1999.

In the northern part a multi-roomed building was constructed above the western part of the Northwest Complex (House 5a, Rooms 1a–5a). A large room (1a) of about 24m², which was entered over a threshold in the southeastern corner, was erected above the court of phase Ib (Area 8). The room stands out due to a number of pits, which are interpreted as pits for pithoi and point to an arrangement of a number of large storage vessels, however, a stirrup jar was the only totally preserved pot in this room. To the west, another room (4a) is attached which had a pithos or vat (Pi 070) standing aside its eastern wall. The southern wall of the room is reinforced in its western part; this could indicate that this building was two-storied. North of the main room two smaller rooms probably ended at the edge of the plateau.

The Southwestern Complex of phase IIa mainly corresponds to the previous phase, but additional divisions of rooms were added. Like during phase Ib, Room 1 is characterized by a large number of pithos fragments. Thick plaques of conglomerate may have served as support for roof pillars. In the ancient cistern which is situated south of Room 2 a fragment of a wheel-thrown animal figurine was identified. This may come from the area above the ritual room of phase Ib and point to some sort of ritual continuity.

Settlement phase IIb (LH IIIC Advanced)

The subsequent settlement phase IIb is exclusively present as a floor horizon in the area of the Northwestern Complex (House 5b), most probably using the walls of the previous building (House 5a). In Room 1b which is situated above Room 1a a layer of pithos fragments along the walls probably points to a continuity of using this room for storage. In contrast to the pithoi found in various contexts of phase Ib, the pithoi of this assemblage are characterized by impressed and incised decoration, which may point to a presentation of the stored food in this room. Different to the storage rooms of phase Ib, this room probably was not restricted to storage but, with the presence of a heavily decorated krater (Kf 60) and a jug with pictorial decoration (Kf 59), may have also been used for communal dining or feasting.

In this case, this area may show a longer continuity of use for storage and feasting with evidence from phase Ib till phase IIb. This is also supported by the layers of pithos fragments in Room 4b west of Room 1b, which again point to storage activities already known for phase Ib.

In the northwestern part of the plateau, remains of a broad wall built of two stone linings of large stones filled with smaller stones were present. They are part of a fortification wall, which is well preserved in the eastern part of the plateau and has been attributed there to phase APP 4 which corresponds to settlement phase IIb.³⁹⁵ The walls of House 5b were attached to the wall so that small rooms were created along the fortification wall. One of these rooms (3b) contained pithos fragments, and therefore was intended for storage. An assemblage, which was found further west, close to the fortification wall and consisted of two miniature vessels, a one-handled spouted mug and an amphoriskos, as well as a cup (Ker 56– 58), was interpreted as a ritual deposition.

Destruction horizons, continuity and change of architecture and use of space

On the acropolis settlement continuities, but also hiatuses are observed. Generally speaking, all settlement phases of the acropolis plateau perished by fire destructions which covered all houses. For the settlement plan, the only crucial change from settlement phase Ia to Ib is the reallocation of House 1 by a pottery kiln. Most impressive is the fire destruction of phase Ib, with the remains of the destroyed houses having been removed in a minor extent than in the previous phase. Many of the precious objects in the debris stayed untouched by the inhabitants of the following phase IIa so that it may be argued that this destruction was a hostile action, which lead to a change of population. However, also after this catastrophe the settlement

³⁹⁵ Gauß 2015b.

concept stayed the same, with an alley running east-west and house complexes north and south of it, although certain changes in their layout were implemented. For the Southwestern Complex it is possible that it continued to have ritual character. The most important innovation of phase IIb is the fortification wall, which gave the acropolis a defensive character.

Social and economic organization of the settlement

The social and economic organization of the settlement is mainly to be reconstructed for settlement phase Ib. The Northwest Complex is reconstructed as a cluster of two independent households based on family structures as it is characteristic for the postpalatial Mycenaean period. The goods stored and produced in these households were most probably not only intended for the inhabitants of the households but also for people connected to them like shepherds, crafts persons and population integrated into the regional exchange systems. Consumption of food and drink in terms of feasting argues for a certain political importance of the westernmost household. In this sense the economy of this settlement is characterized as “a multicentric economy with commensal hospitality”. The higher social status of the inhabitants of the acropolis is underlined by the ritual room in the southwestern part of the plateau. Possibly the inhabitants of the acropolis are already distinguished from the inhabitants of the lower terraces by the topography of the plateau.

During settlement phase IIb this demarcation is underlined by the fortification wall, which is a communal work of the inhabitants. The higher importance of the Northwest Complex is shown by its pithoi and densely decorated pottery.

Therefore, during LH IIIC Aigeira belongs to those settlements, which are characterized by a stratified society based on families and kinship. In this sense they are seats of local rulers who are the heads of such local groups. Possibly Aigeira is one of the examples of a settlement which was situated during the palatial Mycenaean period outside the Mycenaean palatial centres and which continued the same structure of leadership that had been established during palatial times also during the postpalatial period. Otherwise, caused by the end of the palatial society, reorganizations must have taken place which lead to new foundations of which the acropolis of Aigeira may be a characteristic example.

VIII.3. ΠΕΡΙΛΗΨΗ ΑΠΟΤΕΛΕΣΜΑΤΩΝ

(Μετάφραση: Eleftheria Kardamaki)

Εισαγωγή

Κατά τα έτη 1975 έως 1980 το Αυστριακό Αρχαιολογικό Ινστιτούτο πραγματοποίησε στην ακρόπολη της Αιγείρας, το πιο ψηλό σημείο του λόφου της αρχαίας πόλης, εκτεταμένες ανασκαφές υπό τη διεύθυνση του Wilhelm Alzinger. Οι παραπάνω ανασκαφές έφεραν στο φως τέσσερεις οικιστικές φάσεις της μετανακτορικής μυκηναϊκής εποχής, οι οποίες είχαν δημιουργηθεί πάνω σε στρώμα που προέκυψε από την ισοπέδωση του χώρου και το οποίο περιείχε κεραμική προμυκηναϊκών φάσεων. Καθώς σε ικανοποιητικό βαθμό αξιολογήσιμα στρώματα και οικιστικά κατάλοιπα ήρθαν στο φως μόνο στο δυτικό τμήμα της ακρόπολης, η παρούσα δημοσίευση επικεντρώνεται σε αυτό το τμήμα των ανασκαφών. Για τη μελέτη των χώρων αξιολογήθηκαν τα αρχιτεκτονικά κατάλοιπα με τις διάφορες κατασκευές, αρχαιοβοτανικά ευρήματα, όπως και τα μικροευρήματα και η κεραμική που βρέθηκαν κατά χώραν. Αντιθέτως τα αρχαιοζωολογικά ευρήματα δεν κατέστη δυνατόν να συμπεριληφθούν στην παρούσα μελέτη. Από τη σύγκριση της κεραμικής των ανασκαφών 1975–1980³⁹⁶ με αυτή από τις ανασκαφές των ετών 2011–2017 στο εξωτερικό ανατολικό τμήμα της ακρόπολης και με το υλικό

³⁹⁶ Η κεραμική θα δημοσιευτεί από την S. Deger-Jalkotzy. Η κεραμική που βρέθηκε κατά χώραν διαπραγματεύεται στο κεφάλαιο XIII του παρόντος τόμου.

από τις ανασκαφές του χαμηλότερου πλατώματος κάτω από την ακρόπολη στα ανατολικά (Sattelgrabung)³⁹⁷ προέκυψε ότι τα στρώματα της ΥΕ ΙΙΙΓ πρώιμης της ακρόπολης (οικιστικές φάσεις Ia και Ib) αντιστοιχούν με τις κεραμικές φάσεις της Αιγείρας (εφεξής ΚΦΑ) 1 και 2 του ανατολικού κάτω πλατώματος. Η χρονολόγηση των ακόλουθων φάσεων Ια και Ιβ είναι λιγότερο ξεκάθαρη, ωστόσο φαίνεται ότι η φάση Ια της ακρόπολης είναι σύγχρονη με την ΚΦΑ 3 (ΥΕ ΙΙΙΓ προχωρημένη) στο κατώτερο ανατολικό πλάτωμα και συνεπώς η φάση Ιβ με την ΚΦΑ 4 (ΥΕ ΙΙΙΓ εξελιγμένη). Αντιθέτως η φάση ΚΦΑ 5 (ΥΕ ΙΙΙΓ ύστερη) εκπροσωπείται στην ακρόπολη μόνο από μη στρωματογραφημένη κεραμική.

Ευρήματα της προμυκηναϊκής περιόδου

Προμυκηναϊκά ευρήματα έχουν βρεθεί εντός ενός καστανού ή κιτρινωπού αργιλώδους στρώματος στο δυτικό τμήμα της ακρόπολης. Μια περιορισμένης έκτασης επιφάνεια χρήσης που έχει διατηρηθεί ως λωρίδα αργίλου χρονολογείται με βάση τα κεραμικά ευρήματα στην χαλκολιθική εποχή ή την ΠΕ Ι. Τα αρχιτεκτονικά κατάλοιπα συνίστανται σε λιθοσειρές, οι οποίες εδράζονται σε αργιλώδες χώμα με προμυκηναϊκά ευρήματα και επί του φυσικού βράχου αλλά δεν σχετίζονται με κάποιο δάπεδο. Επιπλέον βρέθηκαν μεμονωμένες οπές πασσάλων που παραπέμπουν σε αντίστοιχη τοιχοποιία με χρήση ξύλινων δοκαριών. Ενώ στο δυτικό τμήμα της ακρόπολης κεραμική της ΠΕ ΙΙΙ ή της ΜΕ εμφανιζόταν πάντα εντός μυκηναϊκών στρωμάτων, στο ανατολικό τμήμα της ακρόπολης η κεραμική αυτών των περιόδων διαπιστώθηκε εντός του καστανού αργιλώδους στρώματος με τα προμυκηναϊκά ευρήματα. Ως εκ τούτου διατυπώνεται η υπόθεση ότι η ΠΕ ΙΙΙ/ΜΕ Ι κατοίκηση στην ακρόπολη βρισκόταν κυρίως στο ανατολικό και ψηλότερο τμήμα της.

Μεταξύ των χαλκολιθικών και ΠΕ Ι εργαλείων που εντοπίστηκαν στα προμυκηναϊκά στρώματα αναφέρονται σφονδύλια καθώς και λεπίδες από οψιανό και πυριτόλιθο. Σε ανάμεικτα στρώματα βρέθηκαν μια επονομαζόμενη πήλινη άγκυρα (Kf 103), μονόστομος πέλεκυς (Kf 129) και ακονιστής στελεχών τόξων (Kf 130–132) που πιθανότατα χρονολογούνται στην ΠΕ ΙΙΙ/ΜΕ Ι–ΙΙ. Μερικά όστρακα από την παλαιότερη μετανακτορική μυκηναϊκή φάση Ia χρονολογούνται στην ΥΕ ΙΙΙΒ. Δεν είναι ξεκάθαρο αν αυτά τα όστρακα παραπέμπουν σε μια πρωιμότερη μυκηναϊκή κατοίκηση στην ακρόπολη, τα κατάλοιπα της οποίας θα είχαν απομακρυνθεί κατά τη διάρκεια οικοδόμησης του μετανακτορικού οικισμού ή αν τα όστρακα έφτασαν κατά την μετανακτορική περίοδο στο ψηλότερο σημείο του πλατώματος από άλλο σημείο της θέσης.

Οικιστική φάση Ia (ΥΕ ΙΙΙΓ Πρώιμη)

Πάνω στο ισοπεδωμένο αργιλώδες στρώμα με τα προμυκηναϊκά ευρήματα βρίσκονται οι επιφάνειες χρήσης και τα οικοδομικά κατάλοιπα της οικιστικής φάσης Ia. Λόγω της εκτεταμένης ισοπέδωσης του χώρου που προηγήθηκε της οικιστικής φάσης Ib τα κατάλοιπα της φάσης Ia είναι πολύ αποσπασματικά. Έχουν διατηρηθεί οι κατόψεις δύο οικιών που βρίσκονταν εκατέρωθεν δρόμου στρωμένου με βότσαλα και μικρά όστρακα και με ανατολική-δυτική κατεύθυνση.

Βόρεια του δρόμου βρίσκεται η επιμήκης οικία 1, η οποία είχε πιθανότατα προθάλαμο και πρόσβαση από τα ανατολικά. Τα λίθινα θεμέλια φέρουν ίχνη ξύλινων πασσάλων και παραπέμπουν στην ύπαρξη ανωδομής με ξύλινα πλαίσιο και ωμοπλίνθους ή σε τοιχοποιία με τη χρήση του στοιβαχτού πηλού (Pisé). Ευρήματα επί του δαπέδου δεν έχουν διατηρηθεί λόγω του κεραμικού κλιβάνου που κατασκευάστηκε σε μεταγενέστερη φάση πάνω στα κατάλοιπα της οικίας. Ωστόσο από τα ευρήματα (κώνοι, τμήμα λεπίδας, αγγεία πόσης και βρώσης) δεν αποκλείεται η οικιστική χρήση του χώρου. Δυτικά της οικίας 1 βρέθηκε λάκκος και συγκέντρωση απανθρακωμένων σύκων, τα οποία είχαν ενδεχομένως αποθηκευτεί σε σκεύος από φθαρτό υλικό. Αυτά ίσως είχαν τοποθετηθεί κάτω από κάποιου είδους στέγη όπως υποδηλώνει μια σειρά από οπές πασσάλων κοντά στο λάκκο (περιοχή 4). Συνεπώς στα βόρεια

³⁹⁷ Υπό τη διεύθυνση του W. Gauß, Αυστριακό Αρχαιολογικό Ινστιτούτο στην Αθήνα.

του δρόμου μάλλον υπήρχε οικοδομικό συγκρότημα με χώρο αποθήκευσης τροφίμων και το οποίο αποτελεί τον πρόδρομο του «βόρειοδυτικού συγκροτήματος» της οικιστικής φάσης Ib.

Νότια του δρόμου διατηρούνταν ο βόρειος και δυτικός τοίχος χώρου με κεντρική κιονοστοιχία (οικία 2). Σε αυτό το οικοδόμημα υπήρχε μια εστία στρωμένη από όστρακα, κοντά της ένας κύαθος, μια λεκάνη και ένας αμφορέας (Ker 01–Ker 03). Θραύσματα πιθαριών (Pi 003–Pi 006) συνιστούν αποθηκευτική χρήση του χώρου. Πιθανότατα η οικία 2 αποτελούσε μια τετράγωνη μονόχωρη κατασκευή. Ωστόσο η έλλειψη καταλοίπων ανατολικά και δυτικά της οικίας 2 που οφείλεται σε ισοπεδώσεις της επόμενης φάσης μάλλον έχει αλλοιώσει σε μεγάλο βαθμό την αρχική εικόνα του οικισμού. Πολύ λίγα σύνολα έχουν διατηρηθεί: δυτικά της οικίας 2 αποκαλύφθηκε ασάμινθος και απανθρακωμένοι σπόροι κατά χώραν (περιοχή 2). Ενδεχομένως αποτελούν ίχνη αποθηκευτικών δραστηριοτήτων σε συνάφεια με την οικία 2 και, όπως στο βόρειο τμήμα, να υποδηλώνουν την προέκταση της οικίας 2 στα δυτικά. Άλλα ευρήματα όπως οπές πασσάλων εντοπίστηκαν και στα ανατολικά (περιοχή 5). Τα παραπάνω υποδηλώνουν την ύπαρξη οικιών σε αυτόν τον τομέα κατά την φάση Ia. Αν τα κατάλοιπα που παρουσιάστηκαν παραπάνω συνδέονταν με την οικία 2 τότε η τελευταία θα μπορούσε να έφτανε σε μέγεθος το «νοτιοδυτικό συγκρότημα» της φάσης Ib. Ωστόσο ο οικισμός της φάσης Ia, της πρώτης φάσης του μετανακτορικού οικισμού, φαίνεται να ήταν μικρότερος από αυτόν της ακόλουθης φάσης.

Οικιστική φάση Ib (ΥΕ IIIΓ Πρώιμη)

Η φάση Ib εκπροσωπείται από στρώμα δαπέδου, το οποίο δημιουργήθηκε επί του στρώματος ισοπέδωσης της οικιστικής φάσης Ia που καλύπτει όλη τη δυτική πλευρά του πλατώματος της ακρόπολης, αλλά και από τα θεμέλια τοίχων διαφορετικής διατήρησης στα οποία συχνά υπάρχουν ίχνη πλίνθινης ανωδομής. Τα κατάλοιπα οικοδομικού πηλού υποδηλώνουν πάντως και την ύπαρξη τοιχοποιίας με ξύλα και λάσπη.

Επιπλέον από τα αποτυπώματα ξύλων στον οικοδομικό πηλό είναι δυνατόν να εξαχθούν κάποια συμπεράσματα για τους τύπους στέγης που υπήρχαν στον οικισμό όπως δίρριχτες και επίπεδες στέγες. Μια επίπεδη πλάκα από άψητο πηλό έχει χαρακτηριστεί ως κεραμίδα αλλά η ταύτισή της δεν είναι βέβαιη. Οι διάφορες κατασκευές και τα κατά χώραν ευρήματα που έχουν διατηρηθεί σε ένα παχύ στρώμα καταστροφής από πυρκαγιά επιτρέπουν κάποια συμπεράσματα για τη χωροταξική ανάλυση του οικισμού.

Όπως προηγουμένως στη φάση Ia και στη φάση Ib ο οικισμός στο πλάτωμα της ακρόπολης χωρίζεται σε ένα βόρειο και νότιο τμήμα από το δρόμο ανατολικής-δυτικής κατεύθυνσης. Πρέπει να μείνει ανοιχτό αν ο δρόμος στο δυτικότερο σημείο του κατέληγε σε μια μικρή διάνοιξη εν είδει πλατείας ή σε άνοδο προς το πλάτωμα της ακρόπολης στα δυτικά.

Βόρεια του δρόμου υπήρχαν εντός αυλής ένας κεραμικός κλίβανος (περιοχή 6) και ένας φούρνος ή εστία (περιοχή 8). Από τον απίοσχημο κεραμικό κλίβανο του τύπου με κάθετη ανοδική πυρά που είχε διανοιχτεί στα ερείπια της οικίας 1 και ο οποίος είχε τοιχώματα από πηλόχωμα με πετραδάκια σώζεται μόνο το στόμιο τροφοδοσίας, ο θάλαμος καύσης και ο κεντρικός πεσσός. Ο κλίβανος είχε κατασκευαστεί εντός του στρώματος καταστροφής της φάσης Ia και είχε χρησιμοποιηθεί η φυσική ανατολική-δυτική κλίση του εδάφους για την βελτίωση της κυκλοφορίας του αέρα και συνεπώς την αύξηση της θερμοκρασίας. Ενδείξεις για την κεραμική παραγωγή λείπουν· μόνο δύο θραύσματα αγγείων με έντονη αλλοίωση του σχήματός τους από το στρώμα ισοπέδωσης του κλιβάνου θα μπορούσαν να ανήκουν σε κατοικήσιμα. Ωστόσο η συγκεκριμένη αλλοίωση θα μπορούσε να έχει προκληθεί κατά την έντονη καταστροφή από πυρκαγιά της φάσης Ib. Λόγω της εκτεταμένης καταστροφής του κλιβάνου και της έλλειψης άλλων ενδείξεων σχετικών με την παραγωγή κεραμικής φαίνεται ότι ο κεραμικός κλίβανος δεν ήταν πλέον σε χρήση τη στιγμή της καταστροφής.

Στην ανατολική πλευρά της αυλής υπάρχει οικία (οικία 3) με προθάλαμο (χώρος 1), η βόρεια απόληξη του οποίου έχει καταστραφεί από την διάβρωση του εδάφους. Σε αυτό το χώρο υπήρχαν δύο ομάδες από συνολικά 14 κυλινδρικούς κάδους από άψητο πηλό («κοτσέλες»). Μεταξύ τους υπήρχε κενός χώρος, ενώ και η πρόσβαση σε αυτό το χώρο μάλλον γινόταν

σε αυτό το σημείο. Οι κάδοι με περιεκτικότητα 2010 λίτρων ήταν τη στιγμή της ανασκαφής γεμάτοι έως και 15 εκ. με σιτηρά (*Triticum dicoccum* – δίκοκκο σιτάρι και *Hordeum vulgare* – κριθάρι) και όσπρια. Δίπλα βρέθηκαν συγκεντρώσεις σύκων, τα οποία πιθανότατα ήταν αποθηκευμένα σε δοχεία από φθαρτό υλικό, μάλλον καλάθια, όπως φαίνεται από τα αποτυπώματα στον άψητο πηλό.

Δίπλα από τους κάδους είχαν τοποθετηθεί τουλάχιστον τρία πιθάρια. Ενδεχομένως εξυπηρετούσαν την αποθήκευση υγρών. Καθώς όμως στην περιοχή του ενός πεσμένου πίθου βρέθηκαν ίχνη σιτηρών δεν αποκλείεται τα πιθάρια να είχαν χρησιμοποιηθεί και για την αποθήκευση στερεής τροφής. Τέσσερα μεγάλα κλειστά αγγεία (Ker 06, Ker 07, Ker 08, Ker 11) χρησίμευαν για την προσωρινή αποθήκευση υγρών· ένας ψευδόστομος αμφορέας και ένα αλάβαστρο (Ker 09, Ker 10) θα περιείχαν πολύτιμες ουσίες. Ένας χειροποίητος κύαθος και μια αρύταινα (Ker 04, Ker 05) μάλλον χρησιμοποιούνταν για τη μετάγγιση υγρών από τους κάδους. Η παρουσία σφονδυλιού (Kf 093) είναι δυνατόν να προέρχεται από αδράχτι με νήμα, ενώ ένα ακέραιο και δύο θραύσματα ανθρωπόμορφων ειδωλίων (Kf 041, Kf 044, Kf 046) θα μπορούσαν να αποδώσουν θρησκευτικό χαρακτήρα στην αποθηκευτική χρήση του χώρου.

Ανατολικά από αυτόν ακολουθεί σε ένα λίγο ψηλότερο επίπεδο ένας ακόμα χώρος (χώρος 2), ο οποίος περιελάμβανε ένα πιθάρι κατά χώραν, ενδεχομένως δύο ακόμα καθώς και δύο μεγάλα κλειστά αγγεία (Ker 14, Ker 16) για την προσωρινή αποθήκευση υγρών. Επιπλέον βρέθηκαν δύο μικρότερα κλειστά αγγεία, ένας ψευδόστομος αμφορέας (Ker 13) και μια προχοΐσκη (Ker 15) για την αποθήκευση πολύτιμων υγρών. Εκτός από την αποθήκευση τροφής στο χώρο είναι πιθανό να λάμβανε χώρα και παρασκευή τροφής όπως υποδηλώνουν η παρουσία εγχειριδίου (Kf 001) και μυλόπετρας. Ενδεχομένως οι δύο χώροι αποτελούσαν οικιστική ενότητα.

Η αυλή (περιοχή 8) δυτικά του χώρου αποθήκευσης είχε στο κέντρο μια επιμήκη κατασκευή από μεγάλες χονδροειδείς πλίνθους, η οποία ήταν γεμάτη με στάχτες και μάλλον αποτελεί τα κατάλοιπα φούρνου ή εστίας. Υπολείμματα μολύβδου (Kf 023, Kf 029, Kf 035) υποδηλώνουν ότι ο προαναφερθείς κεραμικός κλίβανος αλλά και ο φούρνος χρησιμοποιούνταν και για την επεξεργασία μολύβδου.

Δυτικά του κλιβάνου υπήρχε κάδος από άψητο πηλό και συγκέντρωση απανθρακωμένων σιτηρών, ώστε σε αυτό το σημείο μάλλον λάμβανε χώρα η παρασκευή τροφής. Άλλα ευρήματα όπως δύο κύλικες (Ker 18, Ker 19) μαρτυρούν την κατανάλωση ποτού στον αύλειο χώρο. Η παρουσία τριών σφονδυλίων θα μπορούσε να υποδηλώνει την κατασκευή νήματος στο περιβάλλον του κλιβάνου, ενώ ένα ακέραιο ζωόμορφο ειδώλιο έχει τελετουργικό χαρακτήρα και σχετίζεται με την εστία.

Δυτικά της αυλής υπήρχε χώρος, του οποίου οι τοίχοι δεν διατηρούνται. Λόγω της μεταγενέστερης οικοδόμησης η κάτοψη του κτηρίου δεν σώζεται (περιοχή 9). Στο βόρειο τμήμα του χώρου υπήρχαν τρεις κάδοι από άψητο πηλό τοποθετημένοι σε σειρά, οι οποίοι ήταν γεμάτοι με σπόρους (Lt 16–Lt 18), μια συγκέντρωση σύκων και άλλων καρπών, οι οποίοι θα ήταν αποθηκευμένοι σε δοχείο από φθαρτό υλικό καθώς και δύο κλειστά αγγεία (Ker 21, Ker 22) για την προσωρινή αποθήκευση υγρών. Ένα μαχαιρίδιο (Kf 005) και μια μυλόπετρα παραπέμπουν σε προετοιμασία τροφής. Επιπλέον και εδώ όπως και στην αυλή βρέθηκαν υπολείμματα μολύβδου (Kf 026, Kf 027), τα οποία είχαν τοποθετηθεί για την περαιτέρω επεξεργασία τους.

Στα δυτικά και σε χαμηλότερο επίπεδο υπάρχει χώρος αποθήκευσης, του οποίου όμως τα όρια δεν ήταν δυνατόν να καθοριστούν με σαφήνεια (περιοχή 10). Όπως και στον αποθηκευτικό χώρο 1 της οικίας 3 και αυτός ο χώρος διέθετε δύο ομάδες κάδων από άψητο πηλό τοποθετημένους σε σειρά τον ένα δίπλα στον άλλο. Και αυτοί οι κάδοι περιείχαν σιτηρά και όσπρια, αλλά είχαν μικρότερη περιεκτικότητα (1800 λίτρα) από τους κάδους του αποθηκευτικού χώρου στην οικία 3. Στο χώρο είχαν τοποθετηθεί επίσης τρία πιθάρια (κατά χώραν: Pi 027· θραύσματα Pi 028–035). Επίσης και αυτός ο χώρος περιείχε τρία κλειστά αγγεία για την προσωρινή αποθήκευση υγρών (Ker 26, Ker 38, Ker 39), ενώ δίπλα στους κάδους βρέθηκαν και σερβίτσια με αγγεία πόσης. Στο βόρειο τμήμα υπήρχε ένας κρατήρας με δύο κύλικες

(Ker 23–Ker 25) και στο νότιο ακόμη ένας κρατήρας με επτά κύλικες (Ker 27–Ker 34). Το κεραμικό σύνολο συμπλήρωναν ακόμα δύο κύαθοι και μια αρύταινα (Ker 35–Ker 37), τα οποία πιθανότατα χρησιμοποιούνταν για την άντληση και θα αποτελούσαν μέρος του σερβίτσιου. Συνεπώς δεν αποκλείεται ο εν λόγω χώρος να είχε χρησιμοποιηθεί και για την αποθήκευση αγγείων πόσης και βρώσης. Επίσης στον ίδιο χώρο βρέθηκαν εργαλεία για την προετοιμασία τροφής όπως ένα μαχαιρίδιο (Kf 003) και μια μυλόπετρα. Τα σφονδύλια (Kf 122, Kf 123, Kf 125) πιθανότατα υποδηλώνουν και την αποθήκευση νήματος σε αδράχτια στο χώρο. Επίσης βρέθηκε και σημαντικός αριθμός μολύβδου (Kf 018, Kf 032, Kf 033, Kf 034).

Νότια του δρόμου υπήρχε οικία (οικία 4), η οποία αποτελούνταν από τρεις συνεχόμενους χώρους. Ο χώρος 1 διακρίνεται αφενός από την παρουσία μεγάλης ποσότητας θραυσμάτων πιθαριών (Pi 038–Pi 045) και αφετέρου από το σύνολο τριών υδριών ή αμφορέων για την προσωρινή αποθήκευση υγρών (Ker 40–Ker 42). Συνεπώς αυτός ο χώρος θα μπορούσε να είχε χρησιμοποιηθεί τουλάχιστον εν μέρει για την αποθήκευση υγρής και ξηράς τροφής.

Στο χώρο 2 που βρίσκεται στα ανατολικά αποκαλύφθηκε ένα εύρημα που παραπέμπει στη τελετουργική χρήση του χώρου. Συγκεκριμένα πρόκειται για μια βάση από άψητο πηλό, δίπλα της ένα αποσπασματικά σωζόμενο ζωόμορφο ειδώλιο (Kf 59) και ένα δρεπάνι (Kf 009). Δίπλα από την παραπάνω ομάδα ευρημάτων υπήρχε λάκκος με τοιχώματα με λίθινη επένδυση, στο εσωτερικό του οποίου βρέθηκαν δύο απολήξεις κεράτων με ίχνη επεξεργασίας (Kf 184, Kf 185), ένας κύαθος σε όρθια θέση και μια αποσπασματικά σωζόμενη κύλικα (Ker 44) που μάλλον είχε ριφθεί στο λάκκο. Νότια του λάκκου βρέθηκε ένας κύαθος (Ker 45) και ένα πιθάρι (Pi 046).

Στο χώρο 3, ανατολικά του χώρου 2 με τη τελετουργική χρήση, αποκαλύφθηκε κάτω από έναν πλινθόκτιστο τοίχο βόρειας-νότιας πορείας που είχε καταρρεύσει ένας κάδος από άψητο πηλό και αγγεία, τα οποία θα είχαν τοποθετηθεί κατά μήκος του τοίχου. Τα τελευταία αποτελούν αγγεία πόσης και βρώσης (Ker 46, Ker 47, Ker 48) καθώς και αγγεία για την αποθήκευση, άντληση και μετάγγιση υγρών (Pi 47–Pi 57, Ker 49–Ker 53). Τα υπόλοιπα τμήματα και σύνολα του χώρου είχαν διαταραχθεί κατά την αρχαιότητα.

Ανατολικά της οικίας 4 υπήρχε πιθανότατα ανοιχτός χώρος με δάπεδο από βότσαλα (περιοχή 12). Σε αυτόν αποκαλύφθηκε μια λίθινη ορθογώνια κατασκευή που μάλλον ανήκε σε κλίβανο και η οποία είχε καλυφθεί από το θεμέλιο αρχαίου τοίχου κατασκευασμένου από μεγάλες πέτρες. Στο άμεσο περιβάλλον της παραπάνω κατασκευής βρέθηκαν τρία πήλινα ειδώλια (Kf 037, Kf 043, Kf 049, Kf 061), εκ των οποίων το ένα ήταν ακέραιο, και ένα δρεπάνι (Kf 010). Όπως και στο προαναφερθέν ιερό και εδώ αυτά τα ευρήματα μάλλον αποτελούν ενδείξεις για τη τελετουργική χρήση του χώρου.

Στα νότια ήρθε στο φως φούρνος, ο οποίος έχει αναπαρασταθεί ως φούρνος με δύο θαλάμους με επιφάνεια θέρμανσης και θολωτή οροφή (περιοχή 13). Τα ευρήματα από το περιβάλλον του κλιβάνου περιλαμβάνουν απανθρακωμένα σιτηρά που θα είχαν τοποθετηθεί σε σκεύος από φθαρτό υλικό, χάλκινη λεπίδα μαχαιριού (Kf 004), μια μυλόπετρα, αρκετά θραύσματα πίθου (Pi 058–Pi 069) και μια υδρία (Ker 54), τα οποία παραπέμπουν όλα στην αποθήκευση και προετοιμασία τροφής. Συνεπώς ο φούρνος χρησιμοποιούνταν κυρίως στο μαγείρεμα. Επιπλέον στο στρώμα καταστροφής του φούρνου βρέθηκε μήτρα σμίλης (Kf 128). Το τελευταίο εύρημα υποδηλώνει ότι στο φούρνο λάμβανε χώρα και χύτευση μετάλλων. Τρία σφονδύλια (Kf 118, Kf 080, Kf 123) παραπέμπουν και σε υφαντουργικές δραστηριότητες στο άμεσο περιβάλλον του φούρνου.

Συνεπώς οι διάφοροι χώροι και τα δωμάτια είναι δυνατόν να συνδεθούν με συγκεκριμένες δραστηριότητες. Η παρουσία αρκετών φούρνων σχετίζεται με το μαγείρεμα και εργαστηριακές δραστηριότητες. Επιπλέον στους τυποποιημένους αποθηκευτικούς χώρους καθώς και στα σημεία που γινόταν παραγωγή τροφής βρέθηκε μεγάλος αριθμός κάδων από άψητο πηλό, ένα χαρακτηριστικό σκεύος της μετανακτορικής περιόδου για την αποθήκευση αποξηραμένων καρπών. Δίπλα τους τοποθετούνταν ενίοτε και πιθάρια που τις περισσότερες φορές μάλλον χρησιμοποιούνταν για την αποθήκευση υγρών.

Συνεπώς με βάση τα αρχιτεκτονικά κατάλοιπα και τα υπόλοιπα ευρήματα μπορούν να οριστούν οικιστικές ενότητες που αποτελούνταν από περισσότερους χώρους. Η περιοχή και οι χώροι βόρεια του δρόμου που ονομάστηκαν εδώ «βορειοδυτικό σύμπλεγμα» χωρίζεται σε δύο ενότητες. Η δυτική περιλαμβάνει έναν αποθηκευτικό χώρο (περιοχή 10), ο οποίος με βάση ευρήματα μολύβδου θα συνδεόταν με το χώρο που βρισκόταν στα ανατολικά (περιοχή 9) και από τον οποίο θα ήταν προσβάσιμος. Λόγω των μολύβδινων ευρημάτων ο τελευταίος χώρος είναι δυνατόν να συσχετιστεί με την αυλή, στο χώρο της οποίας υπάρχουν ενδείξεις για την επεξεργασία μολύβδου. Από τα παραπάνω προκύπτει μια ενότητα χώρων, στην οποία συνδυάζονται δραστηριότητες αποθήκευσης και επεξεργασίας μολύβδου. Επίσης το κεραμικό σύνολο του χώρου αποθήκευσης θα χρησιμοποιούνταν σε συμπόσια που θα λάμβαναν χώρα στην αυλή (περιοχή 8). Η τοποθεσία του κεραμικού κλιβάνου στον οικισμό, μακριά από πρόσβαση σε νερό είναι ασυνήθιστη. Μια ερμηνεία για το τελευταίο θα ήταν ότι οι κεραμείς που χρησιμοποιούσαν τον κλίβανο προέρχονταν από το ίδιο νοικοκυριό, στο οποίο ανήκει και η αυλή. Δεν αποκλείεται λοιπόν οι χώροι στις περιοχές 8 έως 10 και ο κεραμικός κλίβανος να ανήκουν σε ένα νοικοκυριό. Ο αποθηκευτικός χώρος με παρουσία καρπών συνολικού όγκου τουλάχιστον 1800 λίτρων θα προοριζόταν για τα μέλη αυτού του νοικοκυριού. Ταυτόχρονα τα ίδια αποθέματα θα καταναλώνονταν και σε συμπόσια που θα γίνονταν στην αυλή, το κέντρο δηλαδή των κοινωνικών δραστηριοτήτων του νοικοκυριού. Τόσο η αυλή όσο και ο χώρος αποθήκευσης που περιείχε τα σερβίτσια καθιστούν πιθανή την υπόθεση ότι οι ένοικοι αυτού του νοικοκυριού είχαν κοινωνικό/πολιτικές επαφές με μέλη άλλων κοινοτήτων.

Το ανατολικό τμήμα της ενότητας που αποτελείται από την οικία 3 με τον αποθηκευτικό χώρο 1 και το χώρο 2 στα ανατολικά της αυλής δεν σώζεται. Σε αναλογία ως προς την περιοχή 9 ο χώρος 2 θα μπορούσε να είχε χρησιμοποιηθεί για την προσωρινή αποθήκευση και την παραγωγή τροφής. Ωστόσο λείπουν οι ενδείξεις για την ύπαρξη χώρου με φούρνο/εστία για το μαγείρεμα. Ο αποθηκευτικός χώρος 1 διαφέρει ως προς τον αντίστοιχο δυτικό στο ότι εκτός από δίκοκκο σιτάρι περιείχε και κριθάρι. Δίπλα υπήρχαν μικρότερα αγγεία για πολύτιμα υγρά. Αντιθέτως ευρήματα και κατασκευές που να συνδέονται με την αποθήκευση κεραμικών σερβιτίσιων και άλλων πρώτων υλών απουσιάζουν. Συνεπώς οι δύο αποθηκευτικοί χώροι λειτουργούσαν συμπληρωματικά. Η οικία 3 θα μπορούσε να αποτελεί αυτόνομο νοικοκυριό ή να συνδεόταν με κάποιο τρόπο με τη δυτική ενότητα χώρων.

Η οικία 4 νότια του δρόμου (νοτιοδυτικό σύμπλεγμα) διαφέρει σε μεγάλο βαθμό από το βορειοδυτικό σύμπλεγμα. Σε αντίθεση με το τελευταίο δεν περιείχε κάποιον τυποποιημένο αποθηκευτικό χώρο, αλλά ενδείξεις για την αποθήκευση τροφής και υγρών έχουν εξακριβωθεί σε όλους τους χώρους. Επίσης στους χώρους 1 και 3 έχει βεβαιωθεί η προετοιμασία και αποθήκευση τροφής. Η σημασία της οικίας έγκειται πιο πολύ στον τελετουργικό τομέα. Τέτοιου είδους δραστηριότητες πραγματοποιούνταν στο χώρο 2 και συνίστανται στην απόθεση αντικειμένων που σχετίζονται με τη γεωργία και τα ζώα καθώς και σε σπονδές σε λάκκο. Ο ελεύθερος χώρος με το φούρνο στα ανατολικά της οικίας 4 (περιοχή 12) χαρακτηρίζεται από ομάδα ευρημάτων που παρουσιάζει ομοιότητες με τα ευρήματα του τελετουργικού χώρου 2. Για αυτό το λόγο διατυπώνεται η υπόθεση ότι ο τελευταίος και ο ελεύθερος χώρος συνδέονταν μεταξύ τους με κάποιο τρόπο.

Η περιοχή 13 χαρακτηρίζεται από ευρήματα και ένα φούρνο που σχετίζονται με την προετοιμασία και την αποθήκευση τροφής. Η παρουσία μήτρας υποδηλώνει ότι ο φούρνος χρησιμοποιούνταν και σε μεταλλουργικές δραστηριότητες. Οι δραστηριότητες που λάμβαναν χώρα εδώ θα μπορούσαν να συνδέονται με το νοτιοδυτικό συγκρότημα. Ωστόσο ο ελεύθερος χώρος της περιοχής 12 θα μπορούσε να διαχωρίζει αυτόν τον τομέα από την οικία 4· οπότε ο φούρνος θα ανήκε σε συγκρότημα στο ανατολικό τμήμα του πλατώματος της ακρόπολης.

Οικιστική φάση IIa (YE IIIΓ Προχωρημένη)

Οι τοίχοι της οικιστικής φάσης IIa εδράζονται στο στρώμα καταστροφής από πυρκαγιά της φάσης Ib και εν μέρει πατούν πάνω σε παλαιότερους τοίχους αυτής της φάσης. Το δάπεδο της φάσης IIa δεν μπόρεσε να διαπιστωθεί σε όλους τους χώρους, ενώ πρωτογενή σύνολα

αποτελούν εξαίρεση. Από την κάτοψη του οικισμού φαίνεται ότι ο δρόμος της παλαιότερης φάσης συνέχισε να χρησιμοποιείται και στην επόμενη φάση και επίσης εξακολούθησε να χωρίζει δύο οικιστικά συμπλέγματα.

Στο βόρειο τμήμα και πάνω από το δυτικό τμήμα του βορειοδυτικού συγκροτήματος οικοδομήθηκε κτήριο με πολλούς χώρους (οικία 5a, χώροι 1a–5a). Πάνω από την αυλή της οικιστικής φάσης Ib (περιοχή 8) δημιουργήθηκε ένας μεγάλος χώρος (1a), ο οποίος ήταν περίπου 24 τμ και προσβάσιμος από νοτιοανατολική γωνία μέσω κατωφλιού. Το χαρακτηριστικό του χώρου είναι η παρουσία αρκετών λάκκων, οι οποίοι εξυπηρετούσαν την τοποθέτηση πίων και έτσι υπογραμμίζουν την παρουσία πολλών αποθηκευτικών αγγείων. Ένας ψευδόστομος αμφορέας είναι το μοναδικό αγγείο ακέραιο του χώρου. Δυτικά του χώρου 1a ακολουθεί άλλος χώρος (4a), στο εσωτερικό του οποίου υπήρχε πιθάρι ή ασάμινθος (Pi 070). Η νότια απόληξη αυτού του χώρου ορίζεται από ισχυρό τοίχο στα δυτικά που αποτελεί ένδειξη για την παρουσία δεύτερου ορόφου. Βόρεια του κυρίως χώρου υπήρχαν άλλοι μικρότεροι, οι οποίοι πιθανότατα έφταναν μέχρι την άκρη του πλατώματος.

Το νοτιοδυτικό συγκρότημα της φάσης IIa ακολουθεί ως προς το σχέδιό του σε μεγάλο βαθμό αυτό της προηγούμενης φάσης, ωστόσο τώρα παρατηρείται ένας μεγαλύτερος επιμερισμός του κτηρίου. Ο χώρος 1 διακρίνεται όπως και στην προηγούμενη φάση από την παρουσία μεγάλου αριθμού θραυσμάτων πίων. Παχιές πλάκες κροκαλοπαγούς πετρώματος θα μπορούσαν να είναι βάσεις στηριγμάτων. Στο εσωτερικό της αρχαίας δεξαμενής που βρισκόταν δυτικά του χώρου 2 βρέθηκε τμήμα κοίλου ζωόμορφου ειδωλίου. Το τελευταίο δεν αποκλείεται να προέρχεται από την περιοχή πάνω από το ιερό της φάσης Ib και να υποδηλώνει με αυτό τον τρόπο τη συνέχιση της λατρείας.

Οικιστική φάση IIb (YE IIIΓ Εξελιγμένη)

Η επόμενη φάση IIb εκπροσωπείται μόνο στην περιοχή του βορειοδυτικού συγκροτήματος (οικία 5b) όπου βρέθηκαν υπολείμματα δαπέδου, ενώ οι τοίχοι του παλαιότερου κτηρίου (οικία 5a) είχαν πιθανότατα επαναχρησιμοποιηθεί.

Στο χώρο 1b, ο οποίος βρίσκεται πάνω από το χώρο 1a, αποκαλύφθηκε κατά μήκος των τοίχων κυρίως στρώση από όστρακα πίου. Το τελευταίο ίσως σημαίνει ότι ο χώρος συνέχισε να χρησιμοποιείται για αποθηκευτικούς σκοπούς. Σε αντίθεση με τη φάση Ib, οι πίοι τώρα φέρουν πλούσια έντυπη και εγχάρακτη διακόσμηση και υποδηλώνουν μια τάση επίδειξης τους. Σε αντίθεση με τους τυποποιημένους αποθηκευτικούς χώρους της φάσης Ib, αυτός ο χώρος πιθανότατα δεν εξυπηρετούσε μόνο αποθηκευτικούς σκοπούς. Στο εσωτερικό του θα μπορούσαν να γίνονται συμπόσια όπως υποδεικνύει η παρουσία ενός κρατήρα με πλούσια διακόσμηση (Kf 60) και μιας πρόχου με εικονιστική διακόσμηση (Kf 59). Σε αυτή την περίπτωση η σταθερή χρήση του χώρου ως αποθηκευτικού ή συμποσιακού θα είχε μεγάλη διάρκεια από την οικιστική φάση Ib έως τη φάση IIb. Και στο χώρο 4b αμέσως δυτικά βρέθηκαν στρώσεις οστράκων πίου που παραπέμπουν σε αποθήκευση, δραστηριότητα που έχει διαπιστωθεί στο χώρο ήδη από τη φάση Ib.

Στα βορειοδυτικά του πλατώματος υπήρχαν κατάλοιπα ενός τοίχου με μεγάλο πάχος χτισμένου με μεγάλες πέτρες εξωτερικά και εσωτερικό γέμισμα από μικρότερες πέτρες. Αποτελεί οχυρωματικό τείχος που στα ανατολικά του πλατώματος σώζεται σε άριστη κατάσταση και έχει αποδοθεί στη ΚΦΑ 4 και αντιστοίχως τη φάση IIb. Οι τοίχοι της οικίας 5b ήταν χτισμένοι σε επαφή με το τείχος δημιουργώντας μικρούς χώρους κατά μήκος του. Ένας από αυτούς τους χώρους (3b) περιείχε όστρακα πίου και ήταν μάλλον αποθηκευτικός. Ακόμα πιο δυτικά βρέθηκαν κοντά στο τείχος δύο μικκύλα αγγεία (ένα κυλινδρικό κύπελλο και ένας αμφορίσκος) και ένας κύαθος (Ker 56–Ker 58) που έχουν χαρακτηριστεί ως τελετουργική απόθεση.

Ορίζοντες καταστροφής, συνέχεια και μεταβολές στην αρχιτεκτονική και τη χρήση των χώρων.

Σύμφωνα με τα παραπάνω στο χώρο της ακρόπολης υπάρχουν στοιχεία για τη συνέχεια αλλά και τη διακοπή συγκεκριμένων οικιστικών δραστηριοτήτων. Πρέπει να σημειωθεί ότι όλες οι οικιστικές φάσεις που διαπιστώθηκαν στην ακρόπολη καταστράφηκαν από πυρκαγιά που

επηρέασε όλες τις οικίες, Μεταξύ της οικιστικής φάσης Ia και Ib παρατηρείται σημαντική τομή στον οικοδομικό σχεδιασμό με τη μετατροπή του χώρου της οικίας 1 σε κεραμικό εργαστήριο. Αξιοσημείωτη είναι και η καταστροφή από πυρκαγιά της φάσης Ib με το στρώμα της καταστροφής να απομακρύνεται σε πολύ μικρότερο βαθμό από ό,τι είχε συμβεί μετά την καταστροφή της προηγούμενης φάσης Ib. Πολλά πολύτιμα αντικείμενα έμειναν ανέγγιχτα από τους κατοίκους της επόμενης φάσης IIa οπότε δεν αποκλείεται αυτή η καταστροφή να συνοδεύτηκε από πολεμική ενέργεια που με τη σειρά της οδήγησε σε αλλαγή του πληθυσμού. Ωστόσο ακόμα και μετά την καταστροφή δεν άλλαξε η διάρθρωση του οικισμού με την παρουσία του δρόμου με ανατολική-δυτική κατεύθυνση και των δύο συγκροτημάτων. Πάνω από το δυτικό τμήμα του βορειοδυτικού συγκροτήματος δημιουργήθηκε μεγάλη οικία με κάποιες αλλαγές στο σχέδιό της. Η οικία στα νοτιοδυτικά διατήρησε το σχέδιό της. Είναι πιθανό ο χώρος να διατήρησε τον τελετουργικό χαρακτήρα του αλλά αυτό δεν μπορεί να εξακριβωθεί με ασφάλεια. Ως μία από τις σημαντικότερες καινοτομίες της οικιστικής φάσης IIb είναι η κατασκευή του τείχους που πλέον αποδίδει στην ακρόπολη το χαρακτήρα οχυρωματικού οικισμού.

Κοινωνική και οικονομική οργάνωση

Η κοινωνική και οικονομική οργάνωση του οικισμού μπορεί να ανασυσταθεί με μεγαλύτερη βεβαιότητα για την οικιστική φάση Ib. Το βορειοδυτικό συγκρότημα μπορεί να ειπωθεί ως σύνολο δύο αυτόνομων νοικοκυριών που βασίζονται σε οικογενειακές δομές, φαινόμενο χαρακτηριστικό για τη μυκηναϊκή μετανакτοική εποχή. Τα αγαθά που παράγονταν και αποθηκεύονταν σε αυτά τα νοικοκυριά ενδεχομένως να μην προορίζονταν μόνο για χρήση από τους ενοίκους τους αλλά και για τα άτομα που συνδέονταν με αυτά όπως βοσκοί, τεχνίτες και ο πληθυσμός που εμπλεκόταν στο τοπικό δίκτυο ανταλλαγών. Η κατανάλωση σε πλαίσιο συμποσίων υποδηλώνει τον πολιτικό ρόλο της δυτικής οικίας. Συνεπώς το οικονομικό σύστημα του οικισμού θα μπορούσε να χαρακτηριστεί ως «multicentric economy with commensal hospitality». Το ανώτερο κοινωνικό status των κατοίκων της ακρόπολης υπογραμμίζεται από το ιερό στο νοτιοδυτικό τμήμα του πλατώματος. Πιθανότατα οι κάτοικοι της ακρόπολης διαχωρίζονταν χωροταξικά από τους κατοίκους των χαμηλότερων ανδρήρων ήδη από την YE IIIΓ πρώιμη.

Κατά τη διάρκεια της φάσης IIb αυτός ο διαχωρισμός θα τονιστεί από τη δημιουργία του οχυρωματικού τείχους. Το τελευταίο αποτελεί κοινό έργο των κατοίκων του οικισμού. Η μεγαλύτερη σημασία του βορειοδυτικού συγκροτήματος υπογραμμίζεται και από την παρουσία πύλων και του διακοσμημένου κρατήρα.

Συνεπώς η Αιγείρα ανήκει κατά την YE IIIΓ σε αυτούς τους οικισμούς που διακρίνονται από κοινωνική διαστρωμάτωση που βασίζεται σε οικογενειακούς δεσμούς και αντίστοιχα συστήματα συγγένειας. Υπό αυτή την έννοια αποτελούσαν την έδρα τοπικών ηγεμόνων που ήταν στην κορυφή αυτών των ομάδων. Η Αιγείρα πιθανότατα ανήκει σε αυτούς τους οικισμούς, οι οποίοι κατά την ανακτορική περίοδο ήταν έξω από τα ανακτορικά κέντρα, ενώ κατά την μετανакτοική περίοδο συνέχισαν οι δομές των ελίτ που είχαν διαμορφωθεί στην περιοχή κατά την ανακτορική περίοδο. Από την άλλη οι κοινωνικές αλλαγές που ακολούθησαν μετά το τέλος των ανακτόρων οδήγησαν στη δημιουργία νέων οικισμών μία από τις οποίες θα μπορούσε να είναι και η ακρόπολη της Αιγείρας.